

zum Thema „Frauen und Männer in Selbsthilfegruppen“ ist geplant. Die Ergebnisse sollen in die Erstellung einer Arbeitshilfe für Selbsthilfekontaktstellen zum Gender-Thema einfließen.

Das nächste Treffen der Gender AG ist am 19. April 2006 wieder in Hannover.

Bereits realisierte Projekte:

- „Zur Gender-Perspektive in der fachlichen Selbsthilfeunterstützung-Geschlechterverhältnisse in der Selbsthilfe“ (Kooperationsprojekt zwischen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG), der

Evangelischen Fachhochschule Darmstadt (EFH) und dem Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V. (TIFS)

- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. / Gender AG [Hrsg.]: „Geschlechterperspektive in der Selbsthilfe“, 2005, 106 S. ISBN 3-00-015571-6. |

*Gabriele Krawielitzki  
für die Gender AG*

Bezug:  
KOSKON  
Tel: 021 66 / 24 85 67  
selbsthilfe@koskon.de

ALPHA-THEO

## Bundesweite themenorientierte Selbsthilfe-Datenbank der NAKOS im Einsatz

Für Interessierte, die sich an die NAKOS wenden und wissen wollen, ob es zu einem bestimmten Thema in ihrer Nähe eine Selbsthilfegruppe gibt und wie sie mit dieser Kontakt aufnehmen können, gibt es jetzt ganz neue Vermittlungschancen:

„Alpha-THEO“, der Prototyp der bundesweiten themenorientierten Selbsthilfe-Datenbank, ist in Betrieb.

Möglich sind dadurch nun auch Informationen über seltene Erkrankungen und Probleme, zu denen auf der Bundesebene keine Selbsthilfeorganisation besteht, und über die vielfältigen, nur auf örtlicher Ebene bearbeiteten psycho-sozialen Themen. Bei

der Kontaktvermittlung wird jeweils die örtliche Selbsthilfekontaktstelle / -unterstützungseinrichtung genannt, die dieses Thema angegeben hatte. Zum Hintergrund: Knapp zwei Drittel der Selbsthilfekontaktstellen und -unterstützungseinrichtungen in Deutschland hatten sich an einem Online-Verfahren beteiligt und zu den vor Ort von Selbsthilfegruppen bearbeiteten Themen sowie zu den Akteuren Daten eingegeben. Über 10.000 Datensätze waren zusammen gekommen. Der für die Online-Recherche von der NAKOS in Abstimmung mit den Kooperationspartner/innen von THEO entwickelte Thesaurus (Stich-

wortkatalog) wurde daraufhin ergänzt und modifiziert. Er enthält nunmehr circa 1.000 Stichworte. Eine Datenbank wurde erarbeitet, in der die Themen umfassend neu klassifiziert und bestimmten Themenbereichen, -gebieten und -sektoren zugewiesen wurden.

Wie geht es weiter? Eine Demo-Version von „Alpha-THEO“ wird den Kooperationspartner/innen zur Verfügung gestellt, um dann im Frühjahr gemeinsam an der Weiterentwicklung zu arbeiten.

Wann wir die Online-Recherche zur Aktualisierung und Ergänzung beziehungsweise zur Ersteinigung von Daten wieder öffnen, werden wir allen Selbsthilfekontaktstellen rechtzeitig mitteilen. |

Das THEO-Team der NAKOS:  
*Gabriele Krawielitzki, Ralph Schilling,  
Wolfgang Thiel und Margit Wiegand*

NAKOS-WORKSHOP

## Qualität und Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfekontaktstellenarbeit – Workshop der NAKOS empfiehlt Qualitätsoffensive

Unter der Überschrift „Kernprozesse der Selbsthilfeunterstützungsarbeit – Merkmale und Erfordernisse der Qualitätsentwicklung im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen“ lud die NAKOS zu Beginn des Jahres Fachleute der professionellen Selbsthilfeunterstützung zu einem eintägigen Workshop nach Berlin ein. Der mit Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit realisierte Workshop zielte darauf, einen Diskussions- und Verständigungsprozess zum Thema „Qualität und Qualitätsentwicklung“ im Feld der Selbsthilfeunterstützung angesichts veränderter gesellschaftlicher und finanzieller Rahmenbedingungen zu initiieren. Beispielhaft hierfür sind: Rückzug der öffentlichen Hand, geringere Personalres-

ourcen bei gleichzeitig gesteigerter Verbreitung und gesellschaftlicher Anerkennung der Selbsthilfe, häufiger Personal- und Generationenwechsel bei den Mitarbeiter/innen von Selbsthilfekontaktstellen und -unterstützungseinrichtungen, stärkere Nachfrage von Menschen mit unterschiedlichsten Problemlagen und damit gestiegene Anforderungen an die professionelle Selbsthilfeunterstützung sowie Erwartungen und Wünsche von Fördererseite im Hinblick auf die fachliche Stabilisierung und Entwicklung der professionellen Selbsthilfeunterstützung.

Für die Diskussion möglicher Handlungsbedarfe hatte die NAKOS folgende Leitfragen formuliert: Was bedeutet Qualitätsentwicklung in der

Selbsthilfeunterstützung? Welche Erfahrungen und Ansätze existieren bereits? Welche Bedarfe und Herausforderungen ergeben sich aufgrund der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen? Ist eine Qualitäts„stabilisierung“ notwendig? Wie geht die professionelle Selbsthilfeunterstützung mit den Herausforderungen um? Welche Antwort kann sie geben? Was könnten angemessene, geeignete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung sein?

### Was bedeutet Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfeunterstützung? Welche Erfahrungen und Ansätze existieren bereits?

Zu diesen Ausgangsfragen gab es sehr unterschiedliche Antworten, die sehr eng mit den Förderbedingungen von Selbsthilfekontaktstellen verknüpft sind. In vielen Bundesländern, wo (Mindest-) Standards für die Ausstattung von Einrichtungen bestehen und eingehalten werden, existieren bereits seit Jahren von den Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfekontaktstellen selbst initiierte Prozesse zu allen wichtigen Fragen der Qualitätsentwicklung. Hierbei sind wichtige Kernprozesse wie Beratung von Selbsthilfeinteressierten oder Begleitung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen genau beschrieben. Qualitätsstandards existieren zu allen mit diesen Kernprozessen korrespondierenden wichtigen Aspekten der Arbeit.

Diese Standards – so wurde von den Teilnehmer/innen des Workshops betont – sind unter anderem auch in

die Empfehlungen der DAG SHG zu Arbeitsinstrumenten und Aufgabenbereichen von Selbsthilfekontaktstellen eingeflossen und definieren auf diese Weise die Qualität der Arbeit. Neben den fachlichen Standards definieren diese Empfehlungen auch Standards für die Ausstattung von Selbsthilfekontaktstellen. Von dieser Seite her ist in den letzten Jahren auf unterschiedlichsten Ebenen sehr viel für die Qualitätsentwicklung getan worden. Dies gegenüber Krankenkassen und anderen Förderern stärker zu kommunizieren und die in den verschiedenen Bundesländern gemachten Erfahrungen auf Bundesebene gegebenenfalls neu zusammenzufassen, fand als unmittelbare Umsetzungsstrategie große Zustimmung.

### Selbsthilfeunterstützungsarbeit jenseits von (Mindest-)Standards – ein schwieriger Weg

Als schwierig gestaltet sich der Blick auf die Förderbedingungen von Selbsthilfekontaktstellen, die sich vielerorts verschlechtert haben bzw. weit unter (Mindest-)Standards liegen. Angesichts des steigenden Kostendrucks sehen sich die öffentlichen Haushalte – insbesondere die Kommunen – zunehmend gezwungen, freiwillige Leistungen wie die Selbsthilfeförderung zu reduzieren. In den neuen Bundesländern ergibt sich daraus, dass 80 Prozent der Stellen mit nur einer Mitarbeiterin ausgestattet sind, die neben Aufgaben in der Fachberatung häufig auch noch sämtliche Verwaltungsaufgaben übernehmen muss. Die Erfüllung fachlicher Stan-

dards wird unter diesen Rahmenbedingungen immer schwieriger. Welche Qualität soll eine Selbsthilfekontaktstelle leisten, wenn ihr – wie an einem Beispiel diskutiert – eine Stundenkapazität von fünf bis zehn Stunden pro Woche zur Verfügung steht und Mitarbeiter/innen zum Teil nicht einmal hauptamtlich angestellt sind? Auf diese Fragen gab es keine zufrieden stellenden Antworten. Klar ist jedoch, dass Qualitätsanforderungen nur da gestellt werden können, wo auch die Ausstattung bestimmten Mindeststandards entspricht. Um die dabei offenen Fragen weiter zu diskutieren – auch im Hinblick darauf, welche Strategien in der Qualitätsdebatte gegenüber den Krankenkassen und anderen Förderern vertreten werden sollen – empfahlen verschiedene Teilnehmer/innen des Workshops die Einrichtung eines Arbeitskreises „Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfekontaktstellenarbeit“.

### Ein neuer Leitfaden „Fachliche Grundlagen für Selbsthilfekontaktstellen“

Wie könnten weitere gemeinsame Schritte auf dem Weg zu mehr Qualität aussehen? Als ersten Schritt auf dem Weg in eine Qualitätsoffensive wurde der Vorstoß der NAKOS begrüßt, eine neue Broschüre mit dem Arbeitstitel „Themenübergreifende Selbsthilfeunterstützung – Fachliche Grundlagen für Selbsthilfekontaktstellen“ aufzulegen. Vom Grundsatz her soll damit das NAKOS-EXTRA 18 aus dem Jahre 1993 mit dem Titel „Fachliche Grundlagen der Selbsthil-

fegruppen-Unterstützungsarbeit. Ein Leitfaden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen und für berufliche Helfer in anderen Arbeitsfeldern der gesundheitlichen und (psycho)sozialen Versorgung“ aktualisiert und auf den neusten Stand der fachlichen Entwicklung und Diskussion gebracht werden. Adressaten dieses Leitfadens sind in erster Linie die Mitarbeiter/innen aus Selbsthilfekontaktstellen. Im Workshop wurde das Konzept für diesen Leitfaden diskutiert: Es sollen Grundlagen, Voraussetzungen und konzeptionelle Bezüge für die professionelle Selbsthilfeunterstützungsarbeit, konkrete Aufgaben und Formen der Unterstützungspraxis sowie Arbeits- und Entwicklungsfelder wie Krankheit / Gesundheitsförderung, psychosoziale Selbsthilfe und Mitwirkungsmöglichkeiten verschiedener Art (zum Beispiel Patientenbeteiligung) beschrieben werden.

### Ein Handbuch für die Selbsthilfekontaktstellenarbeit und Fortbildungen für Selbsthilfeunterstützer/innen

In der Debatte um weitere angemessene Schritte auf dem Weg der Qualitätsentwicklung kristallisierten sich im Wesentlichen zwei verschiedene Entwicklungslinien heraus:

1. Der skizzierte Leitfaden für die Selbsthilfekontaktstellenarbeit wurde von allen Beteiligten nur als ein erster Schritt für eine nähere Beschreibung der Qualität ihrer Arbeit betrachtet. In einem Leitfaden kann

es nicht möglich sein, die komplexen und sehr verschiedenartigen Arbeitsfelder und -aufgaben von Selbsthilfekontaktstellen detailliert zu beschreiben. Daher entwickelte sich im Laufe des Workshops die Idee, ein Lehr- bzw. Handbuch der Selbsthilfekontaktstellenarbeit zu verfassen. Viele der eingeladenen Expert/innen äußerten dabei eine spontane Bereitschaft, beim Schreiben eines solchen Werkes mitzuwirken. Das Handbuch soll sehr anschaulich und mit vielen konkreten Beispielen unterlegt sein und die Arbeit der Selbsthilfekontaktstellen nach innen und außen dokumentieren. Dabei können und sollen auch alle relevanten Qualitätsaspekte der Arbeit einfließen, die in den verschiedenen Qualitätshandbüchern der Landesarbeitsgemeinschaften bereits hinlänglich beschrieben worden sind. Wichtig ist jedoch dabei, dass spätere Nutzer/innen des Handbuchs ein interessantes Nachschlagewerk vorfinden, welches zur Überprüfung der eigenen Arbeit anregt und neue Ideen freilegt. Die Handbuch-Idee rückt somit ab von einer trockenen und rein funktional orientierten Beschreibung von Qualität, wie sie in vielen Qualitätshandbüchern üblich ist.

2. Neben der Verfassung eines Handbuchs wurde die Implementierung eines differenzierten Fortbildungsangebots vor allem für die Mitarbeiter/innen in Selbsthilfekontaktstellen empfohlen. Neben regelmäßigen Grundlagenseminaren sollte es dabei Aufbau- und Vertiefungsseminare zu allen Kernprozessen der Selbsthil-

feunterstützung wie ‚Beratung von Selbsthilfeinteressierten‘ oder ‚Gruppenunterstützung‘ in verschiedenen Entwicklungsphasen von Selbsthilfegruppen geben. Orientierung dafür können die vorhandenen Erfahrungen und Konzepte auf örtlicher, auf Landes- und auf Bundesebene sein, zum Beispiel das im Rahmen eines NAKOS-Projekts für die DAG SHG entwickelte Konzept zur berufsbegleitenden Fortbildung von Fachkräften der Selbsthilfeunterstützung, das im Jahr 1996 unter dem Titel „Selbsthilfegruppen unterstützen. Eigeninitiative anregen. Soziales Engagement stärken“ vorgelegt wurde. Vorhandene Konzepte sollten auf ihre Aktualität überprüft werden. Vertreter/innen der AG Fortbildung der DAG SHG, die im Workshop zugegen waren, erklärten sich bereit, entsprechende Vorschläge für Aufbau- und Vertiefungsseminare zu formulieren. Darüber hinaus wurde angeregt, dem Thema Fortbildung auf zukünftigen Treffen mehr Raum zu geben. Hierzu wurde angedacht, die Jahrestagung der DAG SHG im Jahr 2007 unter das Thema „Fortbildung in der Selbsthilfe“ zu stellen. Die AG Fortbildung der DAG SHG will darüber hinaus ein Konzept für eine Sommerakademie entwickeln, in der verschiedene Fortbildungsanbieter/innen Weiterbildungskonzepte sowohl für Selbsthilfeunterstützer/innen als auch für Selbsthilfegruppen vorstellen könnten.

### Ausblick

Ein Lehr- oder Handbuch der Selbsthilfekontaktstellenarbeit und die Implementierung von Fortbildungsveranstaltungen – so die einhellige Auffassung des Expertenworkshops – stellen die zentralen Eckpfeiler einer Qualitätsoffensive der professionellen Selbsthilfeunterstützung dar.

Damit diese auch in konkrete Handlungsschritte umgesetzt werden kann, wurde ein weiterer Workshop ins Auge gefasst. Hier soll der bis dahin vorliegende Leitfaden für die Selbsthilfekontaktstellenarbeit im Hinblick auf seine Weiterentwicklung für ein Handbuch diskutiert werden. Gleichzeitig soll über Struktur und Inhalte von Fortbildungsangeboten weiter beraten werden. |

## Kontaktstellenbefragung der NAKOS zur Förderung nach § 20 Abs. 4 SGB V erstmals im Online-Verfahren

Aktuell führt die NAKOS eine Befragung zur Förderung der Selbsthilfekontaktstellen durch die Krankenkassen nach § 20 Abs. 4 SGB V für das Förderjahr 2005 durch. Gefragt wird auch nach örtlichen Arbeitskreisen und nach (vertragsmäßigen) Vereinbarungen zum Förderverfahren.

Ebenso nutzen wir diese Befragung für eine Abfrage zu den Förderbedingungen durch andere Finanzgeber (unter anderem öffentliche Hand, Rentenversicherungen, Bundesanstalt für Arbeit, Sponsoren) und zur Entwicklung des Fördervolumens.

*Götz Liefert*

Selbsthilfetreffpunkt Siemensstadt  
Hefnersteig 1  
13629 Berlin  
Tel: 030 / 382 40 30 und 381 70 57  
Fax: 030 / 382 40 30  
E-Mail: dominosht@arcor.com Internet:  
<http://www.spandauer-selbsthilfetreffpunkte.de>

*Mehr zum Workshop und zum Thema „Qualität und Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfekontaktstellenarbeit“:*

*Jutta Hundertmark-Mayser  
Wolfgang Thiel*

Erstmals haben wir den Fragebogen als Online-Fragebogen zur Bearbeitung im Internet aufbereitet. Wir hoffen, dass unsere 9 Fragen hiermit möglichst zügig beantwortet werden können und bedanken uns bei allen Beteiligten für ihre Mitarbeit. |

*Jutta Hundertmark-Mayser*